JOHANNITER

Jahresbericht 2022

Johanniter-Unfall-Hilfe in Österreich

Aus Liebe zum Leben

Rasche Hilfe in Krisen

Nach zwei herausfordernden Jahren Corona-Pandemie traf der Ausbruch des Ukraine-Krieges Europa in voller Wucht. Rasche und niederschwellige Hilfe ist seither das Gebot der Stunde, sowohl in der Ukraine, als auch in den Nachbarländern und in Österreich. Ein Rückblick auf das Jahr 2022.

Vergangenes Jahr wurden wir alle vom Ausbruch des Ukraine-Kriegs überrascht. Wie konnten die Johanniter helfen?

Robert Brandstetter: Kaum jemand hätte nach der Corona-Pandemie mit einer europaweiten Krise gerechnet, wie wir sie derzeit erleben. In Situationen wie dieser ist rasche Hilfe wichtig – sowohl in der Ukraine als auch in den Nachbarstaaten und in Österreich.
Bereits Ende Februar wurden erste Lebensmittelpakte von der Johanniter-Auslandshilfe vor Ort ausgeteilt. Am 2. März brach ein Transporter mit Hilfsmitteln wie Decken und Bekleidung von Wien in die Ukraine auf. Parallel wurde gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen das Ankunftszentrum in Wien eingerichtet. Zusätzlich übernahmen die Johanniter die Betreuung von Flüchtlingen im Hotel Senator mit 380 Betten. Über den Winter haben wir in der Stadthalle bis zu 130 Geflüchteten pro Nacht vorrübergehend einen Schlafplatz geboten.

Petra Grell-Kunzinger: Besonders berührend waren Aktionen in Schulen, wo Kinder und Jugendliche tatkräftig Kleidung, Rucksäcke und Lebensmittel gesammelt haben. Gemeinsam mit pharmazeutischen und notfallmedizinischen Produkten haben unsere Kolleg:innen diese nach Polen gebracht, wo sich unsere Partner:innen um die weitere Verteilung kümmerten. Die Hilfsbereitschaft in der österreichischen Bevölkerung war sehr groß, die Betroffenheit direkt spürbar.

Im Februar wurde die Maskenpflicht eingestellt und die Corona-Pandemie für beendet erklärt. Was bedeutet das für die Johanniter?

Brandstetter: Die Maske ist zum äußeren Erscheinungsbild der letzten Jahre geworden, ein Zeichen, dass wir andere und uns selbst schützen können. Den Johannitern ist die Gesundheit der Bevölkerung, für die wir täglich im Einsatz sind, enorm wichtig, ebenso der Schutz unserer Kolleg:innen. Es ist natürlich eine Erleichterung, dass nach über 3 Jahren Pandemie langsam Normalität einkehrt.

Grell-Kunzinger: Langsam schließen auch unsere Impfstraßen die Tore. Ich bin beeindruckt, wie schnell hier die Johanniter wieder Strukturen aufgebaut haben. 2022 waren wir mit 8 Standorten vertreten, insgesamt haben wir 134.103 Covid-Impfungen in diesem Jahr durchgeführt. Wir hoffen, dass wir Covid nun im Regelsystem gut abwickeln können.

Die Johanniter-Bundesgeschäftsführung - Mag.ª Petra Grell-Kunzinger und Dr. Robert Brandstetter - blickt im Interview zurück auf 2022.

Auf einen Blick

Unsere Leistungsübersicht 2022

36.030 Mal rückten die Johanniter mit Blaulicht zu **Rettungs- und Notarzt-einsätzen** aus.

95.481 Krankentransporte,
5.338 Behindertentransporte,
3.227 Schülertransporte hatten die Johanniter 2022 zu verzeichnen.

506 hauptberufliche Mitarbeitende
645 Ehrenamtliche
164 Zivildiener

134.103 Impfdosen haben die Johanniter **2022 in insgesamt 8 Impfstationen** verimpft.

Insgesamt **562 Betten** stehen für **wohnungslose Menschen** in der kalten Jahreszeit zur Verfügung.

14.685 Kursteilnehmende wurden in **1.204 Kursen** in Erster Hilfe und Pflege geschult.

In **32.471 Pflegeeinsätzen** versorgten die Johanniter ihre Patientinnen und Patienten individuell und professionell.

89.447 Einsatzstunden leisteten die **Ehrenamtlichen!**

In **52** Wohnungen bietet die **Johanniter Residenz Schicht-gründe** betreubares Wohnen.

Hilfe auf Knopfdruck: **1.966** Menschen zählen auf den **Johanniter-Hausnotruf.**

„Im Mai hat unsere **Community Nurse in Orth an der Donau** ihre Arbeit gestartet."

Welche Schwerpunkte haben die Johanniter daneben besonders bewegt?

Brandstetter: Wir haben alle Hebel in Bewegung gesetzt, um Vertriebenen aus der Ukraine zu helfen. Gleichzeitig sollte uns bewusst sein, dass es auch in Österreich Menschen ohne Dach über dem Kopf gibt. Armut und Wohnungslosigkeit wurden gerade durch die Teuerung der letzten Monate noch verschärft. Deshalb sind wir froh, mit 330 Schlafplätzen fast ein Drittel der Obdachlosenhilfe in Wien stellen zu dürfen, die vom Fonds Soziales Wien gefördert werden.

Grell-Kunzinger: Im Winter konnten wir, neben unserer Wärmestube und dem aktuell ganzjährig geöffneten Haus im 19. Bezirk, zwei neue Häuser eröffnen, die bis Mai zur Verfügung stehen. Unsere Kolleg:innen kümmern sich täglich mit viel Feingefühl und Wertschätzung um unsere Bewohner:innen, denn Obdachlosigkeit hat viele Gesichter. Auch berufstätige Menschen, Alleinerziehende oder Familien mit Kindern sind akut betroffen. Sie bekommen in den Häusern der Johanniter ein warmes Essen, einen warmen Schlafplatz und ein herzerwärmendes Lächeln.

Blicken wir auf jene Arbeitsbereiche, die im Alltag gebraucht werden? Welche Veränderungen oder Trends zeichnen sich hier ab?

Brandstetter: Gerade im Pflegebereich sehen wir die immer stärker werdende Nachfrage, getrieben durch die demographische Entwicklung, aber auch durch den Mangel an Pflegepersonal. Die geringere Anzahl von verfügbaren Spitals- und Pflegebetten wirkt auch auf die Arbeit der Johanniter. Wir sehen steigende Einsatzzahlen in der Pflege, aber auch im Transport.

Grell-Kunzinger: Im Mai hat unsere Community Nurse in Orth an der Donau ihre Arbeit gestartet. Auch wenn es am Anfang etwas dauert, bis man die Bewohner:innen von diesem neuen Angebot in der Gemeinde informiert, wird sie bereits stark nachgefragt und die Veranstaltungen sind gut besucht. Es ist schön zu sehen, dass die Bevölkerung hilfreiche Services dankbar annimmt. Unsere neue Senior:innen-WG in Tirol wurde Ende November eröffnet und ist bereits ausgebucht.

Brandstetter: Und auch im Forschungsteam der Johanniter beschäftigen wir uns mit den neuesten Trends. Ein Projekt behandelt zum Beispiel, wie wir zukünftig besser auf Krisen und Pandemien reagieren können. In einer Übung wurde der Einsatz von Rettungsrobotern in Katastrophen-Situationen getestet. Wie wir bei dem Erdbeben in der Türkei bzw. in Syrien gerade gesehen haben, ist das ein extrem wichtiges Forschungsgebiet, um schneller und sicherer helfen zu können.

„Gerade im **Pflegebereich sehen wir die immer stärker werdende Nachfrage**, getrieben durch die demographische Entwicklung, aber auch durch den Mangel an Pflegepersonal."

Statistik 2022

Johanniter-Unfall-Hilfe in Österreich

Bereich	Wien	NÖ	Tirol	Kärnten	gesamt
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	**1.030**	**26**	**201**	**72**	**1.329**
ehrenamtliche[1]	515	9	69	52	645
hauptamtliche2	401	15	84	6	506
Jugendgruppe	0	0	0	14	14
Zivildienstleistende	114	2	48	0	164
ehrenamtliche Dienststunden	74.299	2.884	3.181	9.083	89.447
Fahrzeuge	**93**	**6**	**41**	**4**	**144**
Notarzt-/Rettungswagen	3	2	2	3	10
Krankentransportwagen	59	0	0	0	59
Behindertentransporter	0	0	20	1	21
Mannschafts- & Materialtransporter	8	0	0	0	8
PKWs	12	4	15	0	31
Sonstige (Anhänger, mob. Leitstelle)	11	0	4	0	15
gefahrene Kilometer	**1.891.960**	**81.151**	**887.349**	**156.672**	**3.017.132**
Einsätze	**98.950**	**2.893**	**83.392**	**2.753**	**187.934**
Behindertentransporte	0	0	5.338	0	5.338
Rettungs- und Notarzttransport	27.783	737	6.413	1.097	36.030
Krankentransporte	66.028	667	27.170	1.616	95.481
Schülertransporte	0	0	3.227	0	3.227
Sonstige Einsätze[3]	1.285	42	1.168	40	2.535
Heimhilfe, Soziale Dienste	0	0	12.852	0	12.852
Pflegeeinsätze und Palliative Care	3.854	1.393	27.224	0	32.471
Wohnungslosenhilfe Schlafplätze	562				**562**
Ausbildung					
Kursteilnehmer/innen [4]	10.574	0	3.121	990	14.685
Kurse	876	0	241	87	1.204
Anschlüsse Haus-/Pflegenotruf	**1.911**	**0**	**0**	**55**	**1.966**
Fördernde Mitglieder	**33.354**	**857**	**6.218**	**264**	**40.693**

Stand: 31. Dezember 2022, Statistik beinhaltet die Zahlen der Johanniter NÖ-Wien Gesundheits- und sozial Dienste mildtätige GmbH, der Johanniter Tirol Gesundheits- und soziale Dienste mildtätige GmbH, der Johanniter Österreich Ausbildung und Forschung gemeinnützige GmbH und der Johanniter Österreich Service gemeinnützige GmbH

[1] ohne ehrenamtliche Mitarbeiter:innen mit Dienstverhältnis, ohne Altmitglieder ab 2006 (65)

[2] Angabe nach Personen, inkl. geringfügig Beschäftigte

[3] First Responder, Blut- und Organtransporte, Ambulanzdienste, Ärztefunkdienst

[4] ohne interne Kurse

Wo liegen die Herausforderungen für die kommenden Jahre?

Brandstetter: Die Teuerung betrifft uns alle, natürlich auch die Arbeit der Johanniter, keine Frage. Eine Herausforderung ist die Entwicklung des Gesundheitssystems, von der auch wir direkt betroffen sind. Schaffen wir es, alte Strukturen zu modernisieren und digitale Prozesse einzuführen, um die Versorgung der Bevölkerung bedarfsgerecht durchzuführen? Wir als Johanniter werden hier bestmöglich unseren Beitrag leisten.

Grell-Kunzinger: Eine andere Herausforderung ist es, Menschen weiterhin für ehrenamtliche Tätigkeiten zu begeistern. Wir sehen in ganz Europa den Trend, dass sich weniger Menschen langfristig engagieren können. Viele müssen mehr arbeiten, um finanziell über die Runden zu kommen. Ehrenamtliches Engagement ist zwar gut für die Seele, heizt aber die Wohnung leider nicht. Hier wäre es schön, wenn freiwillige Tätigkeiten zumindest steuerliche Vorteile generieren würden.

Frage an die neue Geschäftsführerin: Wie sieht ihre Vision für die Johanniter aus?

Grell-Kunzinger: Ich bin seit November als Bundesgeschäftsführerin Teil dieser großartigen Organisation und fühle mich schon durch und durch als Johanniterin. Meine Vision ist es, unser vielfältiges Angebot auszubauen, noch mehr Menschen direkten Mehrwert zu bieten. Ich möchte durch ein breiteres Tätigkeitsfeld noch mehr Ehrenamtliche begeistern, bei uns mitzumachen. Es ist unglaublich beflügelnd, mit der eigenen Zeit so viel Sinn zu stiften. Digitalisierung wird natürlich weiter ein wichtiges Thema sein. Es gibt immer wieder neue Möglichkeiten, Abläufe zu vereinfachen, administrative Schritte zu minimieren, neue Services zu schaffen und damit wieder möglichst konkrete Hilfe leisten zu können.

Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Reise mit all meinen Kolleg:innen und Wegbegleiter:innen im österreichischen Gesundheits- und Sozialsystem.

Impressum
Medieninhaber und Herausgeber:
Johanniter-Unfall-Hilfe in Österreich
Ignaz-Köck-Straße 22
1210 Wien
T + 43 1 470 70 30
presse@johanniter.at

Über die Johanniter

Die Johanniter Österreich stehen seit 50 Jahren für soziales Engagement. Wir bieten Services im Gesundheitsbereich, die das Leben der Menschen verbessern. Dazu zählen u.a. Rettungsdienst und Organtransport, Krankentransport und Fahrtendienste, mobile Pflege und Betreuung sowie Obdachlosenhilfe und Ausbildung.

Die Forschung und Entwicklung von Hilfsangeboten für ein gesundes Leben im Alter gehört ebenso zu unseren Aufgaben wie die Auslands- und Katastrophenhilfe und die Vermisstensuche mit der Rettungshundestaffel. Wir leisten kurzfristig Hilfe in Notsituationen wie auch langfristige Unterstützung und können dabei auf eine breite Basis an ehrenamtlichen Helfer:innen bauen.

Die Angebote der Johanniter werden durch Spenden und Förderungen finanziert!

Spendenkonto
ERSTE BANK
IBAN: AT60 2011 1000 0494 0555

Spenden an die Johanniter sind steuerlich absetzbar
Reg.-Nr. SO 1124

JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben